

LER. Heute im Depot der Kantonsarchäologie St. Gallen (Inv. 53.55.0167.001). Autopsie durch KOLB im Jahr 2011.

-----?
 +ÁN++
 ex vot(o)
 suscepto
 v(otum) s(olvit) l(ibens) l(aetus) m(erito)

... aufgrund eines abgelegten Gelübdes, das sie/er gern, freudig und nach Gebühr eingelöst hat.

Foto: Kantonsarchäologie St. Gallen.

Unpubliziert. KOCH et al. (in Vorbereitung). – Cf. KOCH/SCHINDLER 2010, 254.

Datierung: 2./3. Jh., Zeit der Nutzung des Tempelbezirks.

406 (= CIL XIII 5246) Weihinschrift

Untere Hälfte eines *cippus* ORELLI.

Gefunden 1829 (offensichtlicher Druckfehler bei ORELLI) in Kempraten (Rapperswil-Jona SG), in den Thermen ORELLI, d. h. beim ehem. Restaurant Rössli südlich der Kreuzung Rütistrasse/Zürcherstrasse M. SCHINDLER, KANTONSARCHÄOLOGIE ST. GALLEN. Bereits vor 1854 verschollen ICH.

-----?
 RO · HŚVŠ
 v(otum) s(olvit) ΓΓ(ibens) l(aetus) m(erito)

... hat das Gelübde gern, freudig und nach Gebühr erfüllt.

Keine Abb.

ORELLI 1828, 5039 nach NEUHAUS (ICH 238; MOMMSEN, CIL XIII 5246, daher HEIERLI 1903/04, 3).

1 [Patri libe]/ro h(eres) su(u)s ORELLI im Komm., *Aphrodisius?* MOMMSEN. – 1 Ende (*sestertium*) V s(emis) ORELLI im Komm. – 2 VSTLM ORELLI mit Auflösung v(otum) s(olvit) t(estatoris sive testamento) l(ubens) m(erito), VS[L] LM MOMMSEN.

Datierung: 1.–3. Jh.

Inschriften aus dem Mithraeum Nrr. 407–412

In Kempraten (Rapperswil-Jona, SG) Zürcherstrasse 131 wurde 2015 direkt am Zürichsee ein Mithräum entdeckt. Die drei Bauphasen werden derzeit noch ausgewertet, zei-

gen aber nach Münzfunden eine Nutzung spätestens seit dem 3. Jh., in Phase 2 bis mindestens 388 n. Chr., danach in Phase 3 evtl. bis ins 5. Jh. hinein.

Lo Russo et al. 2018.

407 Weihinschrift

Fragment eines Altars aus granitischem Sandstein (»Bollinger Sandstein«). Schaft mit Aufsatz, links und unten auf Höhe Z. 5 gebrochen, Rückseite stark verwittert. Aufsatz mit gestufter Profilleiste allseitig bestoßen, Pulvini (nur rechts z. T. erhalten), oberseitig ansatzweise erhaltene, runde Opferschale. Inschrift beginnt auf dem Aufsatz (Z. 1), links stark ausgewaschen. Maße (65)×(53)×(32). Buchst. 7,1 (Z. 1), 6,1–6,4 (Z. 2–4).

Gefunden im Mithraeum auf Kiesboden im nordwestlichen Bereich des Mittelgangs, auf Inschriftenseite liegend als Ausstattung der Phase 3 (t. p. q. 388 n. Chr.). Heute im Depot der Kantonsarchäologie St. Gallen (Inv. 53.204.235.1). Autopsie durch GEISSELER im Jahr 2019.



[Deo] I[n]victo
 Aurelius
 [Pr]oculus
 [ce]nturio
 [leg(ionis)] III · It[al(icae) ---]
 -----?

Für den unbesiegten Gott (hat) Aurelius Proculus, Zenturio der 3. Legion Italica ... (den Altar errichtet).

Foto: Kantonsarchäologie St. Gallen.

Unpubliziert.

Datierung: Nach 165 (Aushebung der *legio III Italica*), evtl. 3. Jh. wegen des Gentilnomen Aurelius.